

Sprachlos



Aron Matthiasson

Unmittelbar nach einem traumatischen Erlebnis versucht eine Stimme ihre Sprache wiederzufinden.

Der konkrete Ursprung für das vorangegangene Trauma für den Text «Aufbegehren eines Raums» bleibt genauso offen, wie er eine Vielzahl an Möglichkeiten für eine Präsentation offen lässt. Ein Hörspiel oder ein chorisches Stück für dreissig Sprecherinnen würden genau dasselbe transportieren, wie die jetzige Inszenierung des Autorinnen-/Regieduos Sabrina Fischer und Melanie Osan: Den Verlust jeder Orientierung. Aus der beabsichtigten «Reflexion über sexualisierte Gewalt an Frauen» wird eine viel universellere Sprachlosigkeit. Ein überlebter Tsunami oder der Unfalltod eines eigenen Kindes paralisieren mutmasslich ebenso massiv und könnten in der Folge eine vergleichbare stotternd stammelnde, sich im Kreis drehende und oben, unten, hinten und vorne nach Halt suchende Aneinanderreihung von verbal formulierten Buchstabenaneinanderreihungen nach sich ziehen. Alles unterliegt der Hoffnung, wenigstens die alte Bekannte, die Sprache, könnte in irgend einer Form Linderung, Richtung oder im mindesten das Stoppen dieses rasenden Stillstandes erwirken. Im Theatersetting sind vier Badezimmer auf den Boden gemalt und von verschiedenen langen Duschvorhängen voneinander separiert. Die Sprache der Schauspielerinnen Anna Elisabeth Kummrow und Paulina Quintero arbeitet nicht nur akustisch und bildhaft dieser Separierung entgegen, sondern auch ihre physische Präsenz. Für ein Publikum sind sie lange Zeit der einzige Halt. Denn ob der Raum, die Person, das Trauma, die Erinnerung, der Wunsch, die Wut, die Trauer oder die signifikante menschliche Befähigung, sich aus Selbstschutz in angenehmere Sphären zu flüchten, die Vokale und Konsonanten formt und hörbar macht, ist weitestgehend unklar. Und inhaltlich unverständlich. Dafür erfährt diese Dreiviertelstunde mäandernden Wortstolperns eine intuitiv erfassbare Wucht, die eine Bereitschaft zum Überleben erkennen lässt. Eine Unbedingtheit. froh.

«Aufbegehren eines Raums», bis 17.12., Winkelwiese, ZH.